



Trottenhaus wird zum Flederhaus

Naturschutzgebiet auf dem Estrich

Wenn Heimat- und Naturschutz zusammenspannen, wird aus einem Trottenhaus ein Flederhaus. So soll es bei der «Alten Trotte» in Wegenstetten AG geschehen. Das Gebäude mit Traubenkellerei aus dem 19. Jahrhundert wird für menschliche Ferien- und geflügelte Dauergäste hergerichtet. Das Dachgeschoss bleibt so Heimat der bedrohten Grossen Hufeisennasen.

Von Ulrike Nitzschke

Vor fast 75 Jahren haben Heimatschutz und Pro Natura den Schoggitaler lanciert. Jetzt haben wir wieder ein Baby», schwärmt Kerstin Camenisch, Geschäftsführerin der Stiftung Ferien im Baudenkmal. Der Schoggitaler war 1946 geboren worden, um den Silsersee im Oberengadin zu retten, und gehört seither zu den Markenzeichen der beiden Non-Profit-Organisationen. Ihr aktuelles «Baby» ist die «Alte Trotte», ein in die Jahre gekommenes Gebäude mit Traubenkellerei in Wegenstetten im Kanton Aargau.

Anfang des 19. Jahrhunderts erbaut, gilt es als eines der ursprünglichsten Häuser im Dorf. Über 200 Jahre lang wurde hier kaum etwas verändert. Seit die letzten Bewohner um das Jahr 2000 dicht hintereinander verstarben, steht die Alte Trotte leer.

Heimat einer bedrohten Art

Nicht ganz, denn im Dachstock befindet sich die Wochenstube einer vom Aussterben bedrohten Fledermausart – der Grossen Hufeisennase. «Das

ist eine von lediglich drei in der Schweiz verbliebenen Wochenstubenkolonien dieser seltenen Art», erklärt Philipp Schuppli, Projektleiter von Pro Natura. Stiftung und Naturschutzorganisation haben zum Tag der offenen Tür geladen, engagiert unterstützt von Mitarbeitenden des Juraparks Aargau. Das Interesse ist gross. Die Leute aus Wegenstetten kennen allenfalls noch die letzten Bewohner – den «Trotten-Michel» und seine Schwester Ida. Auch Autos mit Kennzeichen aus Nachbarkantonen stehen eng geparkt vor dem



Bild: KEYSTONE/IMAGEBROKER / Franz Christoph Rabiller

Baumgarten und Biotop: In der Dämmerung kann man hier den Grossen Hufeisennasen beim Segeln zuschauen.

Gebäude, das auf den ersten Blick so wenig einladend wirkt wie sein Standort, eine Kurve der Hauptstrasse. Da, wo Autos bremsen und wieder Gas geben, sollen Mensch und Tier sich wohlfühlen können?

Die Grossen Hufeisennasen suchen die «Alte Trotte» nachweislich seit Jahrzehnten auf. Das kommt, weil es hier im Wegenstettertal noch reichlich Maikäfer gibt, hochstämmige Bäume sowie Dauerwiesen und -weiden, die nicht von einen Tag auf den anderen gemäht werden und



Bild: Ulrike Nizschke

so die darin wohnenden Insekten als Futter für den Nachwuchs ausbleiben würden. Nur wenn diese Landschaftselemente erhalten blieben, könne das Überleben der Fledermaus-Kolonie gesichert werden, weiss Projektleiter Schuppli. «Davon profitiert auch die Landwirtschaft, da die Fledermäuse bei der Schädlingsbekämpfung helfen – und das gratis.»

Instandsetzen und erhalten

Partner fand Schuppli beim Jurapark-Projekt «Wir fördern Fledermäuse im Wegenstettertal». Produkte mit einem Fledermaus-Logo stammen von Landwirtschaftsbetrieben, die sich zum Erhalt und zur Neuschaffung von fledermausfreundlichen Strukturen verpflichten, «beispielsweise die Wiesen gestaffelt mähen». Gratis zu bewahren ist die «Alte Trotte» allerdings nicht. Als Erben hatten die kinderlosen Vorbesitzer die christkatholische Kirche eingesetzt. Diese wiederum suchte aufgrund der seltenen tierischen Bewohner den Kontakt mit Pro Natura, die das Gebäude 2016 als Liegenschaftsbesitzerin übernahm.

Vorgezogen wurde das Dach instandgesetzt und alsbald wieder von tragenden Fledermausweibchen in Beschlag genommen. Um den Unterhalt zu gewährleisten, brauchte es jedoch eine dauerhafte Nutzung, «jemand, der die Arbeiten

zum Erhalt finanziert, dem Gebäude Sorge trägt, ohne die Fledermäuse in ihrer Wochenstube zu stören», erklärt Schuppli.

Baudenkmalern eine Zukunft geben

Hier nun kommt die Stiftung Ferien im Baudenkmal ins Spiel. Gegründet 2005 durch den Schweizer Heimatschutz, will sie Denkmalpflege und Tourismus verbinden, um auf diese Weise historisch wertvolle Bauten auch im Sinne der Schweizer Vielfalt zu erhalten. Die Bauzeugen werden übernommen, sanft renoviert und als Ferienwohnungen vermietet. Diese Idee ermöglicht doppelten Gewinn: Baudenkmalern bekommen eine Zukunft, Feriengäste erleben ein aussergewöhnliches Gebäude und seine Geschichte hautnah.

Die «Alte Trotte» ist das erste Projekt der Stiftung im Kanton Aargau. Das Gebäude sei zunächst als Gasthaus geplant gewesen, erklärt Geschäftsführerin Camenisch. «Die herrschaftlichen Bruchsteinmauern zeugen von Wohlstand, geben dem Haus Würde und Gewicht in einer Region, in der zu dieser Zeit Holz das gewöhnliche Baumaterial war.» Während der Bauphase von 1803 bis 1804 habe es allerdings aus Kostengründen einen Besitzerwechsel gegeben. «Die weitläufig geplanten Räume wurden nicht mehr gebraucht und deshalb Trennmauern ein-

gezogen – ein gewichtsparender Leichtbau, gewobene Lehmwände –; die typische Bauweise mit Material aus der Region.»

Details erzählen Geschichten

Der Rundgang lehrt genauer hinzuschauen – bei jedem Schritt im Halbdunkel über den staubigen Naturboden im Erdgeschoss, auf der knarrenden Holztreppe sowie beim Betrachten erzählender Details. Auch zwei grosse Fenster mit teilweiser Bleiverglasung zur grosszügigen Laube im Obergeschoss würden von einer Noblesse erzählen. «Damals hatte man eigentlich kleine Fenster, grosse gaben zu viel der im Winter dringend gebrauchten Wärme ab.» Die Fenster von der Laube Richtung Garten wiederum seien später eingebaut worden. «Die Laube wurde zuvor im Winter einfach mit Brettern vor Kälte geschützt», weiss Camenisch. Bald soll sie wieder bis zum bestehenden Brüstungsbrett geöffnet werden, um den Blick in den Baumgarten und das angrenzende Biotop freizugeben. Ein Ort, um abends den Fledermäusen beim Segeln zuzuschauen.

Feriengäste und Artenschutz

«Aus dem Trottenhaus soll ein Fledermaushaus werden», verkündet die Geschäftsführerin der Stiftung Ferien im Baudenkmal. Dafür wird Pro

Bild: Architekturbüro Baumann Lukcas



Wochenstube: Im Dachbalkenschungel finden die Weibchen der bedrohten Fledermausart reichlich Verstecke für sich und den Nachwuchs.

Jetzt
Projekte
einreichen

 **arc
award**
Der Schweizer Architektur-Award

Kategorien

Öffentliche Bauten, Industrie und Gewerbe
Wohnbauten
Der erste Bau
Next Generation

BIM Innovation
BIM Kollaboration

Teilnahmebedingungen auf:
www.arc-award.ch



Gewinner 2016 «Der erste Bau»
Reuter Raebler Architekten, Basel
Foto: © Erik Frenzel

Presenting-Partner

dormakaba 

Kategorie-Partner

 **DRAWAG**

sonon
Isolation AG (SA)

HÖRMANN

51733

Event-Partner

 **DRAWAG**

forbo
FLOORING SYSTEMS

HGC
WAND- & BODENBELÄGE

 **Twinmotion**

weber
SAINT-GOBAIN

Auslober

 **SCHWEIZERBAU
DOKUMENTATION**

Bilder: Ulrike Nitzsche



Leichtbau: Das Material der lehmverstrichenenen Rutenflechtwände ist gewichtsparend und stammt aus der Region.



Noblesse im alten Gemäuer: Dieses Fenster zur grosszügigen Laube ist teilweise bleiverglast.

Natura im Erdgeschoss einen Ausstellungsraum einrichten, «ein Studio zur Fledermausforschung». Im Gespräch ist ein Display, auf dem das mit einer Live-Kamera im Dachgeschoss aufgenommene Treiben der Fledermäuse beobachtet werden kann, ohne die Tiere zu stören.

Auf Anfrage informiert Filip Pavel, Projektleiter vom beauftragten Basler Architekturbüro Baumann Lukas, über einige Details der zu realisierenden Ferienwohnung in den ehemals geplanten Gasträumen. «Um ab Sommer 2019 vier bis sechs gleichzeitig im Ferienhaus logierenden Personen zeitgemässen Komfort zu ermöglichen, werden über den zentralen Tanzboden Küche, Wohnraum, Laube und die drei Schlafkammern erschlossen.

Das Badezimmer der Vorbesitzer aus den 1970er-Jahren sei nicht mehr stabil. Deshalb habe man sich entschliessen müssen, dieses abzubauen. Aber: «Eingriffe der letzten Bewohner gehören zur Geschichte des Hauses. Unsere Eingriffe sind immer bewusst und ablesbar. Eine moderne Küche, Badezimmer und Toilette mit fliessendem Wasser werden als Fremdkörper sichtbar sein», verspricht Camenisch.

Konservieren statt sanieren

Angestrebt werde ein hochsensibler Umgang mit dem Bestehenden, versichert auch Architekt Pavel. «Wir wollen nicht nur die Struktur erhalten, sondern, soweit möglich, alle Holzböden, Wandoberflächen, Türen und Fenster einer nächsten Generation weitergeben.» Bei der sanften Renovation sollen möglichst Originalmaterialien eingesetzt werden. «Während die verputzten Fassaden aus Bruchsteinmaterial aufgemauert sind, bestehen die Binnenwände aus Fachwerk, das mit lehmverstrichenen Rutenflechtwerk gefüllt ist.

Wir beabsichtigen, die Wände zu reinigen, die Abplatzungen zu festigen und minimalst zu ergänzen. Die Patina soll wo möglich erhalten bleiben. Wir wollen konservieren statt sanieren.»

Zudem habe die Stiftung Ferien im Baudenkmal ein Institut beauftragt, herauszufinden, um welchen Lehm genau es sich hier handelt, ergänzt Camenisch das Thema mit einem Beispiel. Das sei aber eine Recherche nicht um jeden Preis. «Wenn wir es nicht herausfinden, dann probieren wir es auch nicht.»

Und die Grossen Hufeisennasen? Sie lassen sich trotz des Besucherandrangs sehen. Einige wenige hängen an den Dachbalken und fliegen erst nach den Blitzlichtern davon. Die Wegenstettner, die endlich einmal ihre «Alte Trotte» von innen anschauen wollten, machen bereits Pläne für ihre nächsten Dorf- und Familienfeste. Hier könnten sich Freunde und Verwandtschaft wochenweise einmieten und erlebnisreiche Tage geniessen – samt Nächten unter einem Dach mit legendenumwobenen Fledermäusen. ■



Wohlstand: Die herrschaftlichen Bruchsteinmauern geben dem Haus Würde und Gewicht.

Bild: Architekturbüro Baumann Lukas



NETZERSATZANLAGEN

SONDERSTROMERZEUGER

ANTRIEBSSYSTEME

BLOCKHEIZKRAFTWERKE

SERVICE



DEMTECH AG



Telefon +41 43 466 60 20
www.demtech.ch
mail@demtech.ch

50671

PCI[®]
Für Bau-Profis

BodenBereiter!



PCI Periplan[®]-Familie

51732

Die PCI Periplan[®]-Familie für zügig geschaffene, zuverlässig plane Böden. Auch auf kritischen Untergründen.

- PCI Periplan[®] Boden-Ausgleich
- PCI Periplan[®] fein Fließspachtel
- PCI Periplan[®] extra Holzbodenspachtelmasse
- PCI Periplan[®] plus Fließestrich
- PCI Periplan[®] Multi Zement-Bodenausgleich

PCI Bauprodukte AG · Im Schachen · 5113 Holderbank
Tel. 058 958 21 21 · Fax 058 958 31 22 · pci-ch-info@basf.com

25
JAHRE
ELIAS LUSTI AG

eliaslusti
VERPACKUNGSSYSTEME
www.eliaslusti.ch *Mit Profil*

Kantenschutz für Sichtbeton und Türzargen



Innen weich und aussen hart.

Wirksamer Schutz in der Bauphase.

Elias Lusti AG

Hubstrasse 101, CH-9500 Wil/SG
Tel. 071 911 08 46, Fax 071 911 06 86
info@eliaslusti.ch, www.eliaslusti.ch

spannend
griffig
effizient

51448

A brand of
BASF
We create chemistry

Mehr Infos unter www.pci.ch